



**AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd e.V.**  
**Beratungsstelle „Soziale Stadt“**  
**Schwalbenweg 2**  
**91126 Schwabach**  
Tel.: 09122 / 878060  
Fax: 09122 / 878061  
E-Mail: [b.lebold@awo-roth-schwabach.de](mailto:b.lebold@awo-roth-schwabach.de)

## **Sachstandbericht 2017**



## **I. Auszug aus dem Rahmenkonzept – Hilfe für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in Bayern der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern.**

Wohnungslosigkeit hat viele Ausprägungen:

- Menschen, die ohne jegliche Unterkunft auf der Straße leben
- Haushalte und Einzelpersonen, die kurz davor stehen ihre Wohnung zu verlieren
- Menschen, die öffentlich-rechtlich untergebracht sind
- Personen, die in unzumutbaren und menschenunwürdigen Wohnverhältnissen leben

Die Anzahl der betroffenen Frauen und Kinder steigt, verbunden mit dem Auftreten von speziellen Problematiken und Bedarfen. Zudem werden sich die gesellschaftlichen Entwicklungen (Migration, Überalterung, Sucht- und psychische Erkrankung, Zerfall der familiären Strukturen und verstärkte Einkommensarmut) auch auf den Wohnungslosenhilfebereich auswirken. (Rahmenkonzept, LAG Ö/F, 2009, S.3)

Beratungsstellen der freien Wohlfahrtspflege haben eine wichtige Funktion für wohnungslose und unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen, die von den kommunalen Fachstellen noch nicht erreicht werden und zunächst nicht von sich aus die erforderlichen Hilfen in Anspruch nehmen können oder wollen.

Das Ziel ist, ein qualifiziertes Beratungs- und Unterstützungsangebot mit niedrighschwelligem Zugang zur Verfügung zu stellen und den Weg in weitere Hilfeangebote und zu Fachstellen zu eröffnen.

Aufgaben der Beratungsstellen sind in der Regel:

- Bereitstellung und/oder Vermittlung einer ersten Grundversorgung
- Unterstützung bei Behördenkontakten und Hilfestellung bei der Erschließung von Sozialleistungen
- Hilfe bei der Beschaffung und Erhaltung individuellen Wohnraums
- Kontakt und Vermittlung zur kommunalen Fachstelle und zu weiteren speziellen Fachdiensten (z.B. Sucht- und Schuldnerberatung)
- Hilfestellung bei Strafverfahren, Schuldentilgung, Bewältigung von allgemeinen Lebensproblemen
- Vermittlung von weiterführenden Angeboten der Wohnungslosenhilfe (ambulante Wohnangebote, teilstationäre und stationäre Hilfen)
- Aufklärung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

## **II. Überblick über die aktuellen Aufgaben der Beratungsstelle in der städtischen Übergangswohnanlage, Schwalbenweg 2 - 8**

### **1. Unterbringung und Beratung**

Grundsätzlich beginnt das Beratungsangebot nachdem sich betroffene Personen oder Haushalte wegen drohendem Wohnungsverlust beim städtischen Ordnungsamt melden. Nach Zuweisung einer Unterkunft durch das Ordnungsamt, wird die Aufnahme vor Ort von der Beratungsstelle durchgeführt. Dabei werden Fragen zur Unterbringung geklärt. Je nach Bedarf wird eine erste Grundversorgung bereitgestellt. In einem ersten Gespräch werden die Beratungsangebote aufgezeigt. Schritt für Schritt wird die Wohnraumsuche eingeleitet. Ziel ist immer eine nachhaltige Wohnform. Parallel dazu müssen die Grundsicherungsleistungen sichergestellt werden. Ebenso wird an der Schuldentilgung gearbeitet.

### **2. Nachsorge**

Nach erfolgreicher Wohnungssuche unterstützt und begleitet die Beratungsstelle bei Antragstellung auf Übernahme von Mietzahlung, Kautions, Erstausrüstung und Umzugskosten. Ebenso wird der Umzug organisatorisch und praktisch unterstützt. Danach liegt das Augenmerk auf Sicherstellung der regelmäßigen Miet- und Energiezahlungen um das neue Mietverhältnis zu stabilisieren. Je nach Einzelfall kann die nachsorgende Begleitung über einen Zeitraum von 1-2 Jahren andauern.

### **3. Gebäudeerhalt**

Dem Amt für Gebäudemanagement werden Renovierungs- und Instandhaltungsbedarfe am Objekt weitergeleitet. Die Beratungsstelle ist dann für die beauftragten Firmen der Ansprechpartner vor Ort.

### **4. Unterkunft für Frauen**

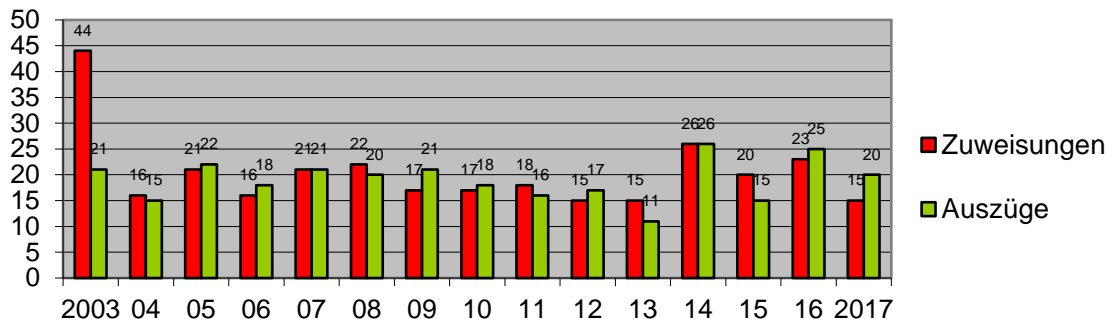
Seit Juli 2015 steht zusätzlich eine Unterkunft für wohnungslose Frauen, auch mit Kindern zur Verfügung. Dafür wurde eine Wohnung durch den AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd e.V. bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Schwabach angemietet. Sie ist für bis zu 5 Frauen konzipiert. Die AWO übernimmt auch hier die soziale Betreuung vor Ort im Umfang von 3 Wochenstunden.

### III. Statistik

#### 1. Unterbringungen seit Projektbeginn

2017 wurden 15 neue Wohnungsnotfälle mit insgesamt 23 Personen aufgenommen.  
(8 Männer, 2 Frauen, 1 Familie, 2 Alleinerziehende und 2 Paare)

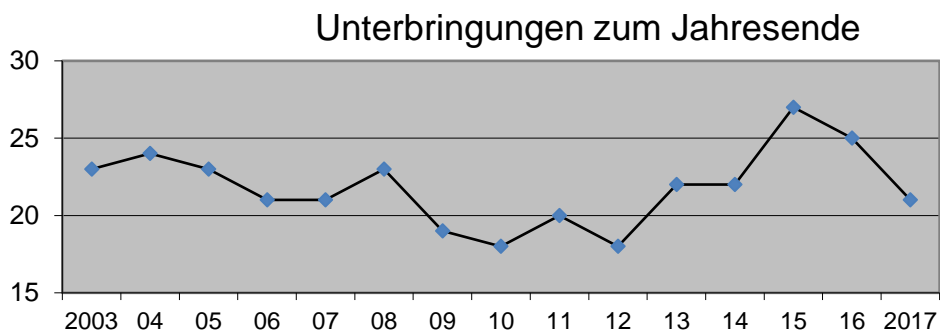
Im gleichen Zeitraum konnten 20 Haushalte mit insgesamt 28 Personen wieder ausziehen.



Belegungsstand jeweils zum Jahresende

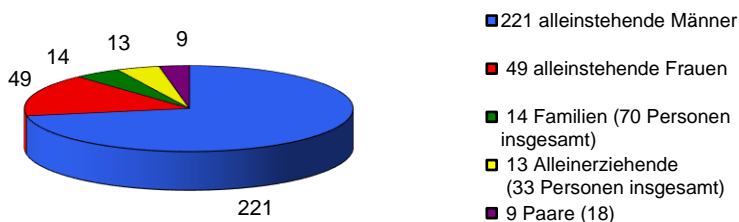
Die Belegung der Unterkünfte blieb in den ersten sechs Jahren oberhalb von 20 Haushalten. Danach kam es zu einem Rückgang auf knapp unter 20 Haushalte.

Ab 2013 wieder einen Anstieg auf über 20 und seit Inbetriebnahme der Frauenunterkunft sogar eine Steigerung auf über 25 Haushalte. Zum Jahresende 2017 waren 21 Haushalte untergebracht.



#### 2. Aufschlüsselung nach Haushalten seit Projektbeginn

Seit Projektbeginn sind 306 „Wohnungsnotfälle“ mit insgesamt 391 Personen im Rahmen ihrer Unterbringung zu verzeichnen. Diese verteilen sich auf 270 alleinstehende Personen sowie 36 Mehrpersonenhaushalte.

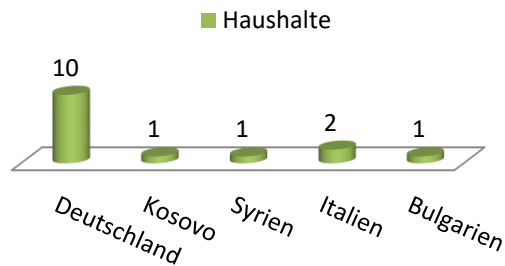




## 6. Migrationshintergrund

Die insgesamt 15 neuen Unterbringungen in 2017 waren zu 2/3 Deutsche und 1/3 Ausländer.

### Migrationshintergrund 2017



## IV. Projekte

### Modellprojekt

In 2017 wurde das Modellprojekt "Auflösung dauerhafter Unterbringungen in der Übergangswohnanlage für Wohnungslose der Stadt Schwabach" fortgesetzt. **Dieses Projekt wurde aus Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.**

Es konnten hierdurch 3 langjährig untergebrachte Personen in intensiver Einzelfallarbeit in eigenen Wohnraum vermittelt werden.

Die Stadt Schwabach genehmigte eine ½ jährliche Verlängerung des Projektes. Es beteiligen sich die Integrationsstiftung und der AWO Kreisverband mit jeweils 10 % an den Kosten.

### Niedrigschwellige Suchtberatung

In Kooperation mit der Diakonie Roth - Schwabach besteht ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für suchtmittelabhängige Bewohner. Im ¼ jährlichen Turnus kommt nun seit über 10 Jahren ein Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle in die Übergangswohnanlage und ist Ansprechpartner für Bewohner und Bewohnerinnen. Dieser Termin wird auch für Fallbesprechungen genutzt.

Ziel ist es, Kontakt mit den Betroffenen aufzunehmen, eine Verschlimmerung der persönlichen Situation zu stoppen und kürzere Wege zu Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung zu schaffen.

### Gemeinschaftsraum

Der Gemeinschaftsraum in der Übergangswohnanlage wird für eigene Veranstaltungen wie zum Beispiel die Weihnachtsfeier genutzt. Der ökumenische Seniorenkreis Vogelherd/Forsthof mit Frau Dittrich und Frau Meier, hält dort seine Treffen ab. Ab März 2017 wird dort 1x monatlich ein katholischer Gottesdienst abgehalten. In erster Linie ist der Gemeinschaftsraum für den täglichen Aufenthalt und Austausch konzipiert. Er soll eine Entlastung bieten für die sehr knapp bemessenen Unterkünfte und das sehr enge Zusammenleben in der Wohnanlage.

### Mittagstisch



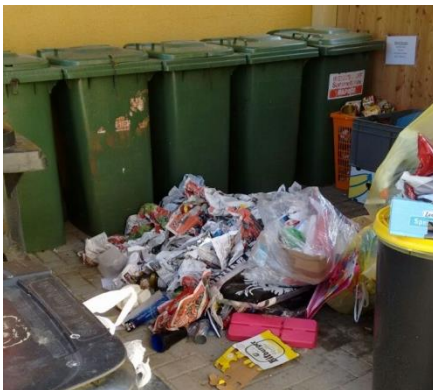
Einmal im Monat wird für die Bewohner der Tisch gedeckt. Das gemeinsame Essen wird von Marianne Lachmann gespendet. Auch Ehemalige (siehe Foto)nehmen gerne teil.

### Die Tafel



Bereits seit 2003 besteht eine Kooperation mit der Schwabacher Tafel. Wöchentlich werden Lebensmittel kurz vor dem Verfalldatum geliefert und an die Bewohner der Wohnanlage als auch an Stadtteilbewohner verteilt.

### Mülltrennung



Um eine geordnete Entsorgung des Haus- und Sperrmülls zu gewährleisten und die ständig wechselnde Bewohnerschaft zur Mülltrennung anzuleiten, ist die Beschäftigung einer Ein-Euro-Kraft nach wie vor sinnvoll und dringend notwendig. Andauerndes Problem ist die sporadisch vorkommende Ablagerung von Fremdmüll, wie auf dem Foto zu erkennen ist.

### Ausflug Rothsee



Gemeinsam mit Marianne Lachmann verbrachten einige BewohnerInnen Ende Juni einen Nachmittag bei Heuberg am Rothsee.

## Besuch von Herrn Pronold



Pronold und Burkert unternahmen deshalb einen "Stadtrundgang zur Städtebauförderung". Begleitet haben sie die Landtagsabgeordnete Helga Schmitt-Bussinger, die Stadträte Dr. Gerhard Brunner und Saskia Bergmann sowie Stadtbaurät Ricus Kerckhoff. Ausgangspunkt: die Notwohnanlage im Schwalbenweg. Der Neubau und die soziale Betreuung durch Bruno Lebold von der Arbeiterwohlfahrt haben die Situation wesentlich verbessert. Ermöglicht hat dies die Förderung aus dem Bundesprogramm "Soziale Stadt".

(Schwabacher Tagblatt im September 2017)

## Weihnachtsfeier



SCHWABACH "Marianne Lachmann hat sich über 15 Jahre hinweg außergewöhnlich stark für die Übergangswohnanlage Schwalbenweg engagiert", so Awo-Kreisvorsitzender Hartmut Hetzelein und Awo-Geschäftsführer Rainer Mosandl bei ihrer Laudatio zur Verleihung anlässlich der 14. Weihnachtsfeier in der Notwohnanlage im Schwalbenweg 2. Auch Werner Romann und Sabine Landshammer konnten von Quartiersmanager Bruno Lebold und Marianne Lachmann zur Weihnachtsfeier begrüßt werden. Lebold und Lachmann gaben einen kurzen Jahresrückblick. Beide führten auch aus, dass momentan Neuanrücklinge nur kurz bleiben und der Kontakt der Bewohner untereinander nicht mehr so intensiv wie früher sei. Hartmut Hetzelein betonte, dass sich die Stadt Schwabach in den vergangenen Jahren, auch nach dem Auslaufen des Projekts der "Sozialen Stadt", im Schwalbenweg sehr engagiere. Die Trägerschaft selbst hat die Awo. "Macht weiter so, ihr seid super", fügte Hetzelein hinzu, das Lebold und Lachmann mit ihrer Weiterarbeit in den nächsten fünf Jahren gerne bestätigten. Text/Foto: Roland Gössnitzer



## **V.Vorschlag zur Erweiterung der Wohnungslosenhilfe in Schwabach**

Fachberatungsstelle für Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind

Um rasche und effektive Hilfe leisten zu können sollte in Schwabach eine Fachberatungsstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit mit folgenden Aufgaben eingerichtet werden:

- Aufsuchende Sozialarbeit bei Wohnungsnotfällen und prekären Wohnraum, z.B. EU-Zuwanderer aus Bulgarien
- Beratung zur Vermeidung von Wohnungsverlust nach Kündigung und Räumungsklage
- Übernahme von Mietschulden
- Wohnraumvermittlung bei Familiennachzug
- Beratung für Fehlbeleger in den Asyl-Unterkünften der Stadt
- Beratung für Menschen die auf ALG2-Leistungen angewiesen sind, aber keine Meldeadresse haben

Wir danken für die gute Zusammenarbeit mit der einweisenden Behörde, dem Ordnungsamt, dem Amt für Gebäudemanagement, der GEWOBAU sowie allen anderen beteiligten Stellen in der Stadt Schwabach.

Schwabach, März 2018  
Bruno Lebold  
Dipl. Sozialpädagoge